

**Nerita costellata MÜNST., eine Schnecke der schwäbischen Meeresmolasse.**

Von Dr. Ew. Schütze, Assistent am Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart.

Stuttgart, Kgl. Naturalienkabinett, November 1905.

Im Jahre 1824 beschrieb STAHL<sup>1</sup> eine Schnecke als „*Neritites grossus*“, die große Ähnlichkeit mit der lebenden *Nerita grossa* L. haben soll. Nach STAHL's Angabe stammt dieses Fossil aus den „obersten Juraschichten von Heidenheim“. Eine zweite Art aus dem obersten Jura von Heidenheim „*Neritites cancellatus*“<sup>2</sup> beschreibt und bildet derselbe Autor in demselben Werk ab. Das Original der letzteren Spezies befindet sich nebst anderen gut erhaltenen Exemplaren im Kgl. Naturalienkabinett; alle sind aus den Korallenschichten des oberen Juras von Nattheim. Dagegen stammt *Nerita grossa* STAHL sp., dessen Original mir vorliegt und sich im Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart befindet, nicht aus dem Jura von Heidenheim bezw. Nattheim, sondern aus dem marinen Tertiär (Mittelmiozän), wie wir weiter unten sehen werden.

Dasselbe Exemplar von *Nerita grossa* STAHL liegt dann der Beschreibung und Abbildung von „*Nerita sulcosa* Broc.“ in ZIETEN's „Versteinerungen Württembergs“<sup>3</sup> zugrunde. ZIETEN zitiert zwar STAHL's Beschreibung und Abbildung von „*Neritites grossus*“, identifiziert das Exemplar aber mit „*Nerita sulcosa* Brocchi“. Als Fundort für die Art gibt ZIETEN an: „In den oberen an Korallen reichen Schichten der Juraformation (Coralrag der Engländer) bei Nattheim.“ Die Identifizierung des Gastropods mit *Nerita sulcosa* Broc. („Brocchi, Conchiologia fossile subappennina tomo II, p. 298, tav. I fig. 3 a, b“) ist nicht richtig, denn die Brocchi'sche Spezies ist gar keine *Nerita*, sondern eine Capulidae<sup>4</sup>, während das vorliegende Original von ZIETEN zu *Nerita* gehört.

<sup>1</sup> STAHL, Übersicht über die Versteinerungen Württembergs nach dem gegenwärtigen Standpunkt der Petrefaktenkunde. Correspondenzblatt des württembergischen landwirtschaftlichen Vereins. 1824 (Juliheft), p. 53, Taf. IV Fig. 12.

<sup>2</sup> Ebenda p. 53, Taf. IV Fig. 13.

<sup>3</sup> C. H. v. ZIETEN, Die Versteinerungen Württembergs. 1830—1833. p. 44, Taf. XXXII Fig. 10 a, b.

<sup>4</sup> Vergl. darüber: BASTEROT, Description géologique du Bassin tertiaire du Sud-Ouest de la France. Mémoires Soc. d'Hist. naturelle de Paris t. II, p. 70; Paris 1825 (*Capulus sulcosus*); ferner Encyclopédie méthodique. Histoire nat. des vers t. II, p. 155; Paris 1824—1830 (*Pileopsis sulcosa*); LAMARCK, Histoire naturelle des animaux sans vertèbres 2. édit. tome VII, p. 613; Paris 1836 (*Pileopsis sulcosa*); BRONN, Index Palaeontologicus. I. Bd. p. 217; 1848 (*Capulus sulcosus*); QUENSTEDT, Petrefaktenkunde Deutschlands. 7. Bd. Gastropoden p. 760.

Die späteren Autoren, wie HARTMANN<sup>1</sup>, HEHL<sup>2</sup>, v. MANDELSLOH<sup>3</sup>, MOHR<sup>4</sup>, BRONN<sup>5</sup> und QUENSTEDT<sup>6</sup> beziehen sich nur auf die Angaben und Abbildungen von STAHL und ZIETEN und haben wohl weder das Original noch andere Exemplare dieser *Nerita* gekannt. Daher erklärt es sich auch, daß diese Autoren alle die Spezies aus dem Jura von Heidenheim bezw. Nattheim anführen. HEHL bezieht sich in seinem „Résumé etc. 1834“ auf STAHL's Beschreibung und Abbildung, in „Die geognostischen Verhältnisse Württembergs 1850“ aber auf ZIETEN. Er begeht hier beim Abschreiben offenbar einen Fehler, indem er „*Nerita sulcata* v. ZIET.“ statt „*Nerita sulcosa* v. ZIET.“ zitiert, denn die DEFRANCE'sche Spezies *Nerita sulcata* dürfte er wohl nicht gemeint haben. QUENSTEDT<sup>7</sup> spricht es sogar aus, daß er *Neritites grossus* STAHL = *Nerita sulcosa* v. ZIET. noch nicht zu Gesicht bekommen hat. Auch in späterer Zeit hat QUENSTEDT offenbar kein Exemplar zur Untersuchung gehabt, denn in seinen einschlägigen Werken weist er nur auf STAHL's und ZIETEN's Angaben und Abbildungen hin oder er kopiert ihre Figuren. Auch BRONN<sup>8</sup> gibt in seiner *Lethaea* nur eine Kopie der ZIETEN'schen Abbildung; ihm scheint also das Original auch nicht vorgelegen zu haben; daher erklärt sich wieder die falsche Angabe „oberer Coralrag bei Nattheim“. Erst MÜNSTER<sup>9</sup> hat die fragliche Schnecke wieder untersucht

<sup>1</sup> F. HARTMANN, Systematische Übersicht der Versteinerungen Württembergs, mit vorzüglicher Rücksicht der in den Umgebungen von Boll sich findenden. Tübingen 1830. p. 29.

<sup>2</sup> J. C. L. HEHL, Résumé über die Petrefakten Württembergs in Hinsicht ihrer geognostischen Verhältnisse. St. Petersburg 1834. p. 61. — Ders., Die geognostischen Verhältnisse Württembergs. Stuttgart 1850. p. 238.

<sup>3</sup> FR. v. MANDELSLOH, Geognostische Profile der schwäbischen Alp. 1834. p. 11.

<sup>4</sup> P. MOHR, Die Petrefakten der Trias und des Jura, sowie der Tertiär- und Diluvial-Bildungen Württembergs, nach ihren Schichtenverhältnissen zusammengestellt mit geognostischem Durchschnitt. Stuttgart 1847. p. 24.

<sup>5</sup> BRONN, *Lethaea geognostica*. 3. Auflage. 2. Bd. 4. Abt. p. 293, Taf. XXI Fig. 8 a, b (Kopie nach ZIETEN).

<sup>6</sup> QUENSTEDT, Das Flözgebirge Württembergs. 2. Aufl. Tübingen 1851. p. 489, 535 u. 551. — Ders., Der Jura. 1858. p. 771—772. — Ders., Handbuch der Petrefaktenkunde. 1852. p. 416. 2. Aufl. 1867. p. 497. 3. Aufl. 1885. p. 638. — Ders., Petrefaktenkunde Deutschlands. 7. Bd. Die Gastropoden. 1881—84. p. 251—252. Taf. 193 Fig. 90 (Kopie).

<sup>7</sup> QUENSTEDT, Flözgebirge. 2. Aufl. 1851. p. 489.

<sup>8</sup> BRONN, *Lethaea*. 3. Aufl. II. Bd. IV. Abt. p. 293. Taf. XXI Fig. 8 a, b.

<sup>9</sup> MÜNSTER in GOLDFUSS, *Petrefacta Germaniae*. III. Teil. 1841—1844. p. 115. Taf. CXC VIII Fig. 21 a, b, c.

und in dem Prachtwerk von GOLDFUSS abgebildet und als *Nerita costellata* beschrieben. Durch die Herren Prof. Dr. A. ROTHPLETZ<sup>1</sup> und Dr. E. DACQUÉ wurde mir das Original nebst einem anderen Exemplar aus der Münchner Sammlung mitgeteilt; MÜNSTER verweist auf die Abbildung von ZIETEN und gibt die ZIETEN'sche Art als synonym mit seiner *Nerita costellata* an; nicht aber *Nerita sulcosa* BROCC. ist mit seiner Art ident. Über STAHL's Beschreibung und Abbildung sagt er nichts, vielleicht ist ihm diese ganz entgangen. Aber auch MÜNSTER gibt beim Vorkommen der Schnecke wieder an: „Aus dem Korallenkalke von Nattheim.“

A. D'ORBIGNY<sup>2</sup> führt in seinem Prodrôme aus seiner étage 14 (Corallien) neben *Neritopsis sulcosa* D'ORB. 1847, die mit *Nerita sulcosa* ZIET. (non BROCCHI) synonym sein soll, *Nerita costellata* MÜNST. auf. Er betrachtet also beide als getrennte Spezies und bei beiden gibt er „Nattheim“ als Fundort an.

Endlich, im Gegensatz zu allen Autoren, führt ZITTEL<sup>3</sup> *Nerita grossa* STAHL sp. aus dem Miocän an.

Als mir bei der Bestimmung der Gastropoden der schwäbischen Meeresmolasse das Original zu STAHL's *Neritites grossus* und zu ZIETEN's *Nerita sulcosa* in die Hand kam, lag mir daran, den Irrtum in der Literatur bezüglich der Formation und des Fundortes aufzudecken, denn der Erhaltungszustand des Originals läßt keinen Zweifel darüber, daß das Exemplar aus der Meeresmolasse (Mittelmioocän) und nicht aus den Nattheimer Korallenschichten des oberen Weißen Juras stammt. Das Original, das von gelbbrauner Farbe ist, lag mit einem zweiten Exemplar von heller Farbe zusammen, beiden haften noch Spuren von Tertiärsand an. In der Mündung des Originals befinden sich in dem darin sitzenden Sand noch Reste von zerbrochenen Muschelschalen und von Bryozoen des Tertiärs. Die Originaletikette lautete „*Nerita sulcosa*. Nattheim Coralrag“ und könnte von TH. PLEININGER, dem die Sammlung der Zentralstelle für Landwirtschaft<sup>4</sup> unterstellt war, herrühren, wie aus einem Vergleich der Handschriften hervorgeht.

Auffallend ist nun der gleiche Erhaltungszustand des Originals zu *Nerita costellata* MÜNSTER — das Stück hat genau dieselbe Farbe wie das STAHL-ZIETEN'sche Original, nur ist es von der einst anhaftenden Sandmasse durch Präparation befreit —

<sup>1</sup> Den Herren Prof. Dr. ROTHPLETZ und Dr. E. DACQUÉ sage ich auch an dieser Stelle für ihr freundliches Entgegenkommen meinen herzlichsten Dank.

<sup>2</sup> A. D'ORBIGNY, Prodrôme de Paléontologie stratigraphique etc. t. II. 1850, p. 7, No. 98 u. 104.

<sup>3</sup> K. A. ZITTEL, Handbuch der Palaeontologie. I. Abt. 2, Bd. 1881—85. p. 200.

<sup>4</sup> Die Sammlung der Zentralstelle für Landwirtschaft wurde 1865 mit der Sammlung des Kgl. Naturalienkabinetts vereinigt.

dieselbe irrige Fundortsangabe auf der Originaletikette, die nach der freundlichen Mitteilung des Herrn Dr. E. DACQUÉ aus der MÜNSTER'schen Sammlung stammt. Die Originaletikette lautet: „*Ner. costellata* n. Nattheim T. 198. 21.“ Eine zweite mit Bleistift geschriebene Etikette, die ebenfalls aus der MÜNSTER'schen Sammlung stammt, lautet: „*Nerita nodosa* Mst. Dischingen.“ Das „*Nerita nodosa*“ ist offenbar von demselben geschrieben, von dem die erstere Originaletikette herrührt, während „Dischingen“ ein Zusatz ZITTEL's zu sein scheint. Eine dritte Etikette, die von ZITTEL herrührt, lautet: „*Nerita grossa* STAHL sp. (*Nerita sulcosa* ZIET. — *Nerita costellata* Mst.) Orig. zu GOLDF. t. 198 fig. 21 angebl. Nattheim ist offenbar tertiär wahrscheinlich von Dischingen.“ ZITTEL stützt sich also bei seiner Angabe „*Nerita grossa* STAHL sp. im Miocän“ auf MÜNSTER's Original zu *Nerita costellata*. Die Münchner Staatssammlung enthält außerdem noch ein Exemplar von *Nerita costellata* MÜNST., das einen ähnlichen Erhaltungszustand aufweist, wie das zweite Exemplar der Stuttgarter Sammlung. Vielleicht bezieht sich die mit Bleistift geschriebene Etikette auf dieses Exemplar, vielleicht aber hat MÜNSTER die Art *Nerita nodosa* und nicht *costellata* nennen wollen; jedoch hierüber lassen sich nichts weiter als Vermutungen aussprechen. Jedenfalls beweisen alle vier mir vorliegende Stücke, daß wir eine Schnecke aus dem Tertiär und nicht aus dem Korallenkalk des oberen Weißen Juras von Nattheim vor uns haben. Was nun den irrigen Fundort „Nattheim bezw. Heidenheim“ betrifft, so ist es nicht möglich aufzudecken, woher dieser Irrtum stammt. Herr Prof. Dr. E. FRAAS<sup>1</sup>, dem ich von der irrigen Angabe auf der Etikette Mitteilung machte und die Stücke zeigte, kam auch gleich auf die Vermutung, daß der Fundort wahrscheinlich Dischingen sei. Nach dem Erhaltungszustand der Schnecken zu urteilen, möchte ich mich auch ganz dieser Ansicht anschließen. Für diese Annahme spricht ferner auch noch die geographische Lage von Nattheim und Dischingen. Es ist also sehr leicht möglich, daß jemand von derselben Exkursion sowohl Versteinerungen aus dem Weiß-Jura von Nattheim als auch aus dem Dischinger Tertiär heimbrachte und bei der späteren Etikettierung einzelne Stücke bezüglich der Fundorte verwechselte.

Es bleibt nun noch übrig, die Synonymik von *Nerita costellata* MÜNST. klar zu stellen. STAHL<sup>2</sup> bezeichnete die Schnecke als „*Neritites grossus*“, weil sie mit der lebenden *Nerita grossa* L. große Ähnlichkeit zeigen soll. Diese Ähnlichkeit ist jedoch nicht so bedeutend, daß man die fossile und rezente Art zusammen-

<sup>1</sup> Herrn Prof. Dr. E. FRAAS möchte ich auch an dieser Stelle für seine vielfachen Bemühungen meinen herzlichsten Dank sagen.

<sup>2</sup> STAHL, l. c.

fassen könnte. *Nerita grossa* L. hat einen viel höheren Wirbel, als das STAHL-ZIETEN'sche und das MÜNSTER'sche Original. Weitere Unterschiede zeigen sich in der Berippung, so daß von einer Identifizierung nicht die Rede sein kann.

ZIETEN<sup>1</sup> bezeichnete dasselbe Exemplar als *Nerita sulcosa* Broc. Wie schon oben ausgeführt wurde, ist Brocchi's Spezies gar keine *Nerita*, sondern eine Capulide. Man könnte nun diese Spezies ja als *Nerita sulcosa* ZIET. von Broc., bezeichnen, aber da Brocchi seine *Capulus sulcosus* als *Nerita sulcosa* beschrieben hat und außerdem noch von GRATELOUP<sup>2</sup> eine *Nerita sulcosa* beschrieben ist, so könnten leicht Verwechslungen stattfinden. Daher wollen wir auch diesen Namen nicht für die Spezies in Anwendung bringen.

Dagegen ist die MÜNSTER'sche<sup>3</sup> Bezeichnung *Nerita costellata* nicht zweideutig, weder wurde meines Wissens eine fossile noch eine lebende Schnecke so benannt. Man muß sich nur hüten, *Nerita costellata* MÜNST. mit dem fast gleichlautenden Namen *Nerita costulata* DESH. zu verwechseln.

Auf die weiteren Synonyma von HEHL, BRONN, QUENSTEDT etc. ist oben schon hingewiesen und dem nichts hinzuzufügen, da diese Autoren nur die Angaben von STAHL und ZIETEN wiedergeben.

Anders verhält es sich nun mit der Abbildung und Beschreibung von *Nerita sulcosa* von F. A. SCHMIDT<sup>4</sup>. Es liegt dieser Abbildung nicht ein Exemplar von *Nerita sulcosa* zugrunde, sondern von *Neritopsis decussata* MÜNST. sp. aus dem oberen Weißen Jura von Nattheim, wie deutlich aus einem Vergleich der SCHMIDT'schen Figur mit einem Exemplar von letzterer Schnecke und mit der MÜNSTER'schen Abbildung (GOLDFUSS, Petref. Germ. III. Bd. Taf. 199 Fig. 10) hervorgeht. Bei *Nerita costellata* MÜNST. (= *N. sulcosa* ZIET.) haben wir nur die starken Längsrippen, aber keine Querrippen. SCHMIDT hebt aber im Text extra hervor „mit seltenen dicken Querrippen, aber nur sehr feinen Längsstreifen“, was auch in seiner Figur deutlich zum Ausdruck kommt, so daß die Beschreibung und Abbildung zweifellos für *Neritopsis decussata* MÜNST. sp. paßt.

Weiter beschreibt noch D'ARCHIAC<sup>5</sup> eine „*Nerita sulcosa* Broc. var.“ Ganz abgesehen davon, daß diese Spezies aus dem Oolite

<sup>1</sup> ZIETEN, l. c.

<sup>2</sup> GRATELOUP, siehe die Angabe in BRONN, Index Palaeontologicus. 1. Abteil. 1848. p. 806 (die Arbeit von GRATELOUP stand mir leider nicht zur Verfügung).

<sup>3</sup> MÜNSTER in GOLDFUSS, l. c.

<sup>4</sup> F. A. SCHMIDT, Petrefaktenbuch. 1846. p. 126. Taf. XLVIII Fig. 4. [2. Aufl. 1855. p. 126. Taf. XLVIII Fig. 4.]

<sup>5</sup> D'ARCHIAC, Description géologique du Département de l'Aisne. Mémoires Soc. géolog. de France. t. V. 2. partie. 1843. p. 377. pl. XXVIII fig. 10.

miliaire (= Bathonien) stammt, zeigt schon die Figur, daß eine Identifizierung mit *Nerita sulcosa* BROC. nicht möglich ist. A. D'ORBIGNY<sup>1</sup> hat diese Schnecke als *Stomatia subsulcosa* D'ORB. beschrieben.

Endlich führt L. ZEUSCHNER<sup>2</sup> noch *Nerita costellata* MÜNST. aus dem Nerineenkalk des oberen Weißen Jura von Inwald und Roczyń auf. Jedenfalls handelt es sich hier um falsche Bestimmungen.

Aus der Untersuchung der Originale zu *Neritites grossus* STAHL und *Nerita sulcosa* ZIET., sowie zu *Nerita costellata* MÜNST. ergeben sich folgende Resultate:

1. *Nerita costellata* [= *N. grossa* STAHL sp. = *N. sulcosa* ZIET., non Broc.] stammt nicht aus den Korallenschichten des oberen Weißen Juras, sondern aus der miocänen Meeresmolasse; der Fundort ist nicht Nattheim, sondern wahrscheinlich Dischingen.

2. Die Schnecke ist als *Nerita costellata* MÜNST. zu bezeichnen, da die verschiedenen Namen, die ihr von anderen Autoren beigelegt sind, zu Verwechslungen führen können.

3. Die Synonymik von *Nerita costellata* MÜNST. ist folgende:

*Nerita costellata* MÜNST.

1824. *Neritites grossus* STAHL, Correspondenzbl. württ. Landwirtsch. Ver. p. 53. [Taf. 4] Fig. 12.
- 1830—34. *Nerita sulcosa* (BROC.) v. ZIETEN, Verst. Württ. p. 44. Taf. XXXII Fig. 10 a, b.
1830. *Neritites grossus* (STAHL) HARTMANN, Syst. Übersicht d. Verst. Württ. p. 29.
1834. *Neritites grossus* (STAHL) HEIL, Résumé üb. d. Petrefakten Württ. p. 61.
1834. *Nerita sulcosa* (BROC.?, ZIET.) MANDELSLOH, Geognost. Profile d. Schwäb. Alp. p. 11.
1839. *Nerita sulcosa* (ZIET.) v. ZIETEN, Geognost. Verzeichnis sämtl. Petrefakte Württ. Correspondenzbl. württ. Landw. Ver. I. Bd. p. 73.
- 1841—44. *Nerita costellata* (MÜNST.) GOLDFUSS, Petrefacta Germaniac. III. Bd. p. 115. Taf. 198 Fig. 21.
1847. *Nerita sulcosa* (BROC.) P. MOIR, Die Petrefakten der Trias und des Jura. p. 24.

<sup>1</sup> A. D'ORBIGNY, Paléontologie française. Terr. jurassique. t. II. p. 372. 1850.

<sup>2</sup> L. ZEUSCHNER, Geognostische Beschreibung des Nerineenkalkes von Inwald und Roczyń. Haidinger's Naturw. Abhandlg. III. Bd. I. Abteil. p. 139 u. 143. Wien 1850.

1848. *Nerita grossa* (STAHL) BRONN, Index palaeont. I. Abt. p. 805.
1850. *Nerita sulcata* (ZIET.) HEHL, Die geognost. Verh. Württ. p. 238.
1850. *Neritopsis sulcosa* (D'ORB.) A. D'ORBIGNY, Prodrome de Paléontologie. t. II p. 7. No. 98.  
*Nerita costellata* (MÜNST.) A. D'ORBIGNY, Ebenda. t. II p. 7. No. 104.
1851. *Nerita sulcosa* (ZIET.) QUENSTEDT, Flözgeb. Württ. 2. Aufl. p. 489, 535 u. 551.
- 1851—52. *Nerita grossa* (STAHL) BRONN u. RÖMER, Lethaea geognostica. 3. Aufl. II. Bd. 4. Abt. p. 293. Taf. XXI Fig. 8 a, b (Kopie n. ZIETEN).
1852. *Nerita sulcosa* (ZIET.) QUENSTEDT, Handbuch d. Petrefaktenk. 1. Aufl. p. 416.
1858. *Neritites grossus* (STAHL) QUENSTEDT, Der Jura. p. 771—772.
1867. *Nerita sulcosa* (ZIET.) QUENSTEDT, Handbuch d. Petrefaktenk. 2. Aufl. p. 497.
- 1881—84. *Neritites grossus* (STAHL) QUENSTEDT, Petrefaktenkunde Deutschlands. 7. Bd. Gastropoden. p. 251. Taf. 193 Fig. 90 (Kopie).  
*Nerita costellata* (MÜNST.) QUENSTEDT, Ebenda p. 252. Taf. 193 Fig. 91 (Kopie).
1885. *Nerita sulcosa* (ZIET.) QUENSTEDT, Handbuch d. Petrefaktenk. 3. Aufl. p. 638.
- 1881—85. *Nerita grossa* (STAHL) K. A. v. ZITTEL, Handbuch der Palaeontologie. I. Abt. 2. Bd. p. 200.
- Non:
1766. *Nerita grossa* (L.) LINNÉ, Systema naturae. Editio XII. p. 1255.
- Non:
1814. *Nerita sulcosa* BROCCI, Conchiologia foss. subapp. t. II p. 298 t. I fig. 3 a, b [= *Capulus sulcosus* BROCC. sp.].
- Non:
- 1836—40. *Nerita sulcosa* (GRAT.) GRATELOUP<sup>1</sup>, Tableau stat. des Coquilles. n. 131 (Extr. d. Actes Soc. Linn. de Bordeaux 1838, t. X).  
GRATELOUP, Conchyl. foss. du Bassin de l'Adour (Extr. d. Actes Soc. Linn. de Bordeaux. t. IX—XI. 1836—40). p. 31. t. 7 fig. 33. Atl. t. 5 fig. 33.
- Non:
1838. *Nerita sulcosa* (BROC.) F. A. SCHMIDT, Die wichtigsten Fundorte der Petrefakten Württ. p. 96 [? = *Neritopsis decussata* MÜNST. sp.].

<sup>1</sup> Nach BRONN, Index Palaeontologicus. I. Abt. 1848. p. 806.

1846. *Nerita sulcosa* (BROC.) F. A. SCHMIDT, Petrefaktenbuch. p. 126. Taf. 48 Fig. 4 [= *Neritopsis decussata* MÜNST. sp.].  
1855. *Nerita sulcosa* (BROC.) F. A. SCHMIDT, Petrefaktenbuch. Neue Auflage. p. 126. Taf. 48 Fig. 4 [= *Neritopsis decussata* MÜNST. sp.].

Non:

1843. *Nerita sulcosa* BROC. var. D'ARCHIAC, Descript. géolog. d. Départ. de l'Aisne. Mém. Soc. géol. de France. t. V. 2. partie. p. 377. pl. 28 fig. 10 [= *Stomatia subsulcosa* D'ORB.].

Non:

1850. *Nerita costellata* (MÜNST.) L. ZEUSCHNER, Geognost. Beschreibung des Nerineenkalkes von Inwald und Roczynty. HARTDINGER'S Naturw. Abhandlg. III. Bd. 1. Abt. p. 139 u. 143.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze Ewald

Artikel/Article: [Nerita costellata Münst., eine Schnecke der schwäbischen Meeresmolasse. 720-727](#)